

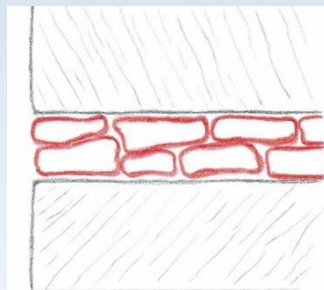


Die Oberfläche entscheidet

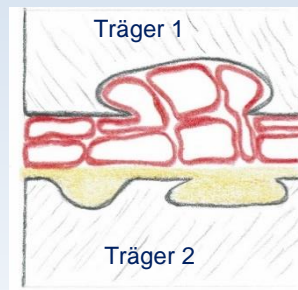
Die Klebewirkung des Klebers ist abhängig von der Oberflächenbeschaffenheit der zu verklebenden Materialien. Je glatter die Oberflächenstruktur des Trägermaterials ist, desto geringer ist die „Klebekraft“. Dieses ist auf die Adhäsionskräfte zwischen Kleber und der zu verklebenden Fläche, dem Träger, zurückzuführen.

Glatte Oberflächen wie z. B. Glas oder Plastik lassen sich nicht miteinander verkleben, da der Kleber an diesen Oberflächen keine Möglichkeit zur Verankerung hat. Eingefettete Oberflächen verhalten sich wie glatte Oberflächen, der Kleber findet keinen Halt. Unbehandelte Flächen aus z. B. Holz, weisen eine bewegte Oberfläche auf an denen sich der Kleber verankern kann. Diese Oberflächenbewegung wird durch Anrauen noch verstärkt und die Haftung des Klebers entsprechend erhöht.

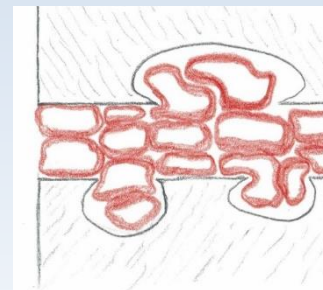
Ein Beispiel dafür ist das Flicken von Fahrradschläuchen, die man vor dem Auftragen des Klebers mittels Schmirgelpapier aufraut.



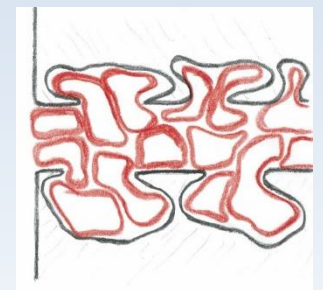
Oberfläche, glatt



Oberfläche, eingefettet



Oberfläche, unbehandelt



Oberfläche, angeraut